

Vertraut werden mit der „Fibonacci-Reihe“

Wenn etwas „golden“ ist, dann vermutet man dahinter immer etwas Besonderes. So ist es auch mit dem „Goldenen Schnitt“. Jeder hat davon gehört, weiß in etwa, worum es dabei geht. Aber nicht jeder weiß, was wirklich dahintersteckt. 15 Leserinnen und Leser der Senioren Zeitschrift konnten es bei der exklusiv für diesen Leserkreis arrangierten Führung im Museum für Kommunikation lernen. Denn Ortrud Toker leitete die Gruppe gekonnt durch die Ausstellung „Göttlich. Golden. Genial. Weltformel Goldener Schnitt?“ Sie vermittelte ausgesprochen griffig, was der Goldene Schnitt ist, welche Zahl dafür steht (1,618 ...), und wie er entstanden ist. Sie erklärte die „Fibonacci-Reihe“ und wie daraus die Formel hervorging. Die Frage, ob diese Zahl dann tatsächlich so etwas wie eine „Weltformel“ sein könnte, ließ sie offen. Sie trug



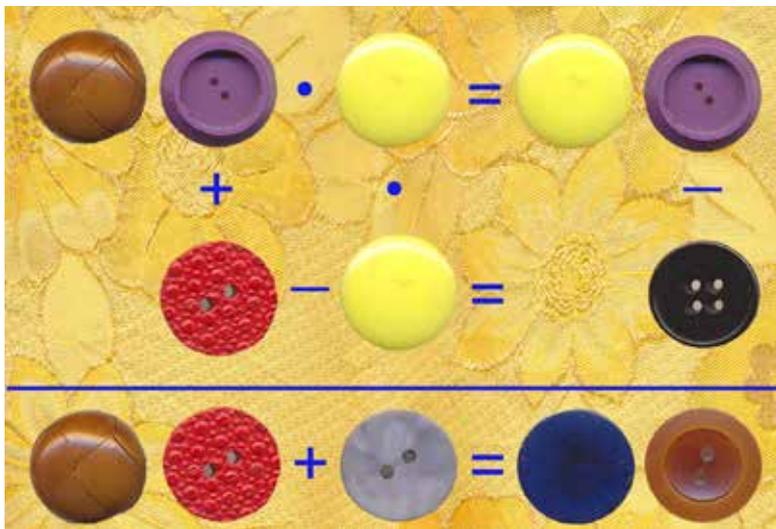
Besucher vor Kunstwerken von Jo Niemeyer, der sich mit Proportionen und Teilungen im Goldenen Schnitt auseinandersetzt.

auch denen Rechnung, die nicht in jedem großen Kunstwerk, nicht in jedem gelungenen Bau oder gar in Naturscheinungen den Goldenen Schnitt am Werk sehen. Denn es gilt: Wie Proportionen betrachtet und eingeordnet werden, hängt immer auch davon ab, wo man die jeweilige Messung ansetzt. Und manches ist auch nur ein schöner Mythos. *wdl*

Rätseln mit Knöpfen oder Wäscheklammern

Eigentlich sind es nur Knöpfe oder Wäscheklammern, die Horst Richter zusammenstellt. Aber wie er sie zusammenstellt, das ist etwas ganz Besonderes. Denn er entwirft Symbolrätsel, wie sie mancher aus Rätselzeitschriften kennt. Dort allerdings finden sich meist nur Quadrate, Dreiecke oder Kreise. Aber wenn der rote Knopf und

der grüne Knopf einen blauen ergeben und darunter weitere Knöpfe, verbunden mit Plus- oder Minuszeichen wiederum einen andersartigen Knopf als Lösung zeigen – dann macht es viel mehr Spaß, zu tüfteln. „Ich brauche Elemente, die die Ziffern vertreten“, sagt der ehemalige Mathematik- und Physiklehrer aus dem ostthüringischen Gauern. 1.500 solcher Symbolrätsel hat er inzwischen in seiner Sammlung. Für jedes gibt es selbstverständlich auch eine Beschreibung des Lösungsweges, damit keiner verzweifeln muss, der nicht alleine draufkommt. Hat er bisher die Symbole fotografiert und dann am Computer bearbeitet, um sie gedruckt vorzulegen, arbeitet Horst Richter inzwischen an dreidimensionalen Rätseln. Eines mit kleinen Holzelementen hat er bereits speziell für blinde Menschen entwickelt. Man muss übrigens kein Mathematiker sein, um die Symbolrätsel zu lösen, denn verwendet werden nur die vier Grundrechenarten. Allerdings gibt es Schwierigkeitsgrade von eins bis sechs. An eines von der leichteren Sorte können sich die Leser der Senioren Zeitschrift hier wagen. *wdl*



Die Auflösung finden Sie auf Seite 19.